



Stadtmusik-Präsident Balthasar Thalmann begrüßte die Gäste zum musikalischen Thema passend vom «Hochseil» aus. (Re)

# In Uster stand die Zirkusmusik für einmal im Vordergrund

Die Stadtmusik begeisterte im Stadthofsaal mit Musik aus der Manege

adk. Am Samstag verwandelte die Stadtmusik Uster anlässlich ihres Frühlingskonzerts den Stadthofsaal in eine Zirkusmanege. Das Blasorchester spielte bekannte und weniger bekannte Stücke und rückte die sonst nur begleitende Zirkusmusik für einmal in den Vordergrund.

Nur an einem Seil befestigt, schwebte Balthasar Thalmann zu Beginn des Abends wenige Meter über der Bühne und begrüßte das zahlreich erschienene Publikum im Stadthofsaal: «In diesem Jahr feiert der Circus Knie sein 200-Jahr-Jubiläum; und da er dieses Jahr nicht in Uster auftreten wird, werden zumindest wir von der Stadtmusik Uster versuchen, Ihnen etwas Zirkusatmosphäre zu vermitteln.» Mit diesen Worten beendete der sportliche Präsident der Stadtmusik Uster seine akrobatische Einlage und nahm mit seiner Tuba selbst Platz im Korps, das sich für die folgenden zwei Stunden in ein Zirkusorchester verwandelte.

### Erinnerungen an den Zirkus vor dem inneren Auge

Der Bann zum Publikum war bereits zu diesem Zeitpunkt gebrochen, und die Zuschauer zeigten sich bereit, in die Welt des Zirkus einzutauchen. Die Parallelen zum Thema *Filmmusik* des letztjährigen Frühlingskonzertes waren offensichtlich.

Wie im Film fristet die Musik auch im Zirkus nur ein Hintergrunddasein, deren Bedeutung man sich oft viel zu wenig bewusst ist.

Beim Eröffnungstück «Einzug der Gladiatoren», einem der bekanntesten und meistgespielten Zirkusmärsche, stellte man sich als Zuhörer automatisch das Einlaufen von *bunt geschmückten Zirkuspferden* in die Manege vor. Und das im Mittelteil etwas ruhigere Stück «A Circus Suite» von Stuart Johnson rief einem die *Eleganz einer Artistennummer* in Erinnerung, wie man sie schon viele Male live im Zirkus miterlebt hat, ohne dabei gross auf die Musik zu achten.

### Ein Orchester mit Spielwitz

Mit dem diesjährigen Frühlingskonzert bewies die Stadtmusik Uster einmal mehr, dass es sich bei ihr nicht um einen konservativen Verein handelt, sondern um ein *Orchester mit Spielwitz* und vielen neuen, guten Ideen. Im Stück «Oh mein Papa» von Paul Burkhard etwa, das durch die Interpretation von *Lys Assia* grosse Berühmtheit erlangt hatte, betrat ein mit kurzen Hosen und Hosenträgern gekleideter Trompetenspieler die Bühne und sorgte für einige Lacher, die er mit seinem überzeugenden Spiel aber schnell wieder verstummen liess.

### «Mission Impossible» am Xylophon

Das Komödiantische spielte während des ganzen Programms eine wichtige

Rolle und sorgte für eine *lockere und gelöste Atmosphäre*. Auch der souveräne Dirigent *Olivier Scurio* zeigte sich manchmal von seiner schauspielerischen Seite und war sich auch nicht zu schade, zusammen mit *Mario von Holten* am Xylophon selbst Hand anzulegen. Die beiden spielten das «Mission Impossible»-Thema und strotzten nur so von Spielfreude. Im «Circus Knie Galopp», dem letzten Stück vor der Pause, übernahm von Holten aber wieder alleine das Zepter am Xylophon und begeisterte das Publikum mit seinem virtuosen Spiel.

### Clown-Duo sorgte für Unterhaltung

Wie in einem richtigen Zirkus üblich, sorgte das weibliche Clown-Duo *trine und framboise* zwischen den einzelnen Stücken für die Unterhaltung. Die beiden beeindruckten mit ihrer Mimik und erinnerten an manchen Stellen beinahe etwas an *Ursus & Nadeschkin*, die vor einem Jahr mit dem Zirkus Knie auf Tournee waren.

Auf ihrer Suche nach einem geeigneten Zirkusdirektor entschieden sich die beiden schliesslich für Dirigent Scurio, dem sie stolz *den Direktorenfrack überzogen*. Den krönenden Schlusspunkt unter einen gelungen Abend setzte aber das «Zirkusorchester» mit dem passenden Schlussstück «Abschied der Gladiatoren», dem noch zwei obligate Zugaben folgten, die vom Publikum ebenfalls mit grossem Applaus gewürdigt wurden.